

تعالى..
نرسم السرير بلا زوايا
ولا وسائد للدموع

وتفاحة في أسفله
لا تلمر المشهد ابداً؛
لكن
لتؤكد صدق الخرافة.

Unsere Bäume wachsen nackt
und unsere Katzen ohne März.
Unser kontrollsüchtiger Besen verjagt
Schwärme Dummheit.
Wir pflanzen Haut
auf das Salz unserer Gedanken
als wären wir zwei x-beliebige Frauen.

Komm
malen wir, was uns in dieser Szene fehlt:
das Verlangen einer Hand
Nackenküsse vor verschlossenen Türen
ein um die Unwissenheit gezogener Kreis.
Komm
malen wir ein rundes Bett
ohne Kissen zum Tränentrocknen
und damit das Ganze glaubwürdig wirkt
ans Fußende
einen Apfel.

Rasha Habbal: Die letzte Frau. Übersetzt von Filip Kázmierczak & Anke Bastrop. Berlin:
Verlagshaus Berlin 2021.

Der Gedichtband kann unter <https://verlagshaus-berlin.de/programm/die-letzte-frau/>
sowie im Buchhandel erworben werden.